

Geistlicher Höhenblick – Eine Bestandsaufnahme zur derzeitigen Welt-Situation – Teil 76

Neue Entwicklungen hin zum „Malzeichen des Tieres“ - Teil 6

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=R3G5fzz76lQ>

11.Mai 2019 – **16-Jähriger könnte Elon Musk übertreffen**

ÜBERSETZUNG DES VIDEOS:

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Wenn wir wirklich eine Schnittstelle mit einem Computer, mit einer Künstlichen Intelligenz haben könnten, die in unserem Gehirn lesen könnte, kann man sich vorstellen, unsterblich zu sein. Das würde die Menschheit vollständig verändern und das, was es bedeutet, menschlich zu sein.“

SPRECHER:

„Das menschliche Gehirn mit einem Computer zu vereinigen, würde in der Tat unsere Spezies für immer verändern. Die Forscher entwickeln gerade eine Technologie, welche Daten zwischen Computern und unseren Gehirnen übertragen und sogar das lesen kann, was in den Köpfen der Menschen vor sich geht. Inzwischen haben wir die Macht, Hirnwellen und elektrische Impulse in den Nervenzellen in unseren Gehirnen aufzuspüren. Die Forscher verwenden diese allerdings noch vagen Informationen, um Behinderten zu helfen und um das Leben für jeden leichter zu machen.

Zu diesen Forschern gehört auch der 16-jährige Alex Pinkerton, Mitgründer und Direktor von 'Brane Interface'.“

Alex Pinkerton:

„Wir arbeiten an einer Gehirn-Computer-Schnittstelle, die Graphen (Bezeichnung für eine Modifikation des Kohlenstoffs mit zweidimensionaler Struktur, in der jedes Kohlenstoffatom im Winkel von 120° von drei weiteren umgeben ist, sodass sich ein bienenwabenhörmiges Muster ausbildet) nutzt und die, wenn unsere Mathematik korrekt ist, hoffentlich sensibel genug ist, um die magnetischen Felder der menschlichen Gedanken zu lesen.“

Die Zunahme von Gedanken lesenden Computern

SPRECHER:

„In den 1970er Jahren fing das amerikanische Verteidigungsministerium

damit an, die Forschung im Bereich Gehirn-Computer-Schnittstelle zu finanzieren. Im Jahr 2015 betrug der globale Marktwert 806,8 Millionen US-Dollar. Bis zum Jahr 2022 wird erwartet, dass er 1,72 Milliarden US-Dollar hoch sein wird.

Elon_Musk (Gründer von „PayPal“, „SpaceX“ und „Tesla“) sowie Mark_Zuckerberg, Gründer von „Facebook Inc“ haben sich in diesen Markt eingebracht. Auch andere Unternehmen zeigen die Ergebnisse ihrer diesbezüglichen Arbeit, wie zum Beispiel „CTRL-Lab“, dessen Direktor Thomas Reardon ist. Er schuf ein Armband, das die elektrischen Pulse vom Gehirn zu den Nervenzellen misst und in den Arm einer gelähmten Person lenkt, so dass sie einen Computer bedienen kann. Darüber hinaus werden neue und aufregende Forschungsergebnisse von Universitäten erzielt, wie zum Beispiel vom Massachusetts Institute of Technology (MIT = Massachusetts-Institut für Technologie) und von der University of California in San Francisco.“

Was ist eine Gehirn-Computer-Schnittstelle?

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Das ist ein Weg, wodurch ein Computer Informationen direkt aus dem Gehirn nehmen kann, ohne dass man etwas in ihn hineingeben oder hineinsprechen muss und wodurch irgendeine Aktion ausgelöst wird.“

SPRECHER:

„Alex Pinkerton arbeitet an einer Verbindung zwischen dem Gehirn und einem Gerät, wie Ihr Telefon oder eine Prothese. Er wurde dazu von seinem Vater inspiriert, der im Bereich 'Saubere Energie' arbeitet.“

Alex Pinkerton:

„Mein Vater kam in unsere Klasse und führte bei uns Drittklässlern zum Thema 'Graphen' eine kleine Präsentation durch. Ich weiß nicht warum, aber das weckte mein Interesse, und ich dachte: 'Warum wird diese Kohlenstoff-Modifikation nicht überall eingesetzt, wenn es das perfekte Material ist?' Und ich überlegte mir Anwendungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel beim Militär oder in ähnlichen Bereichen.

Aber dann kam ich davon ab und fing an, mich auf eine Gehirn-Computer-Schnittstelle zu fokussieren und auf die Virtuelle_Realität, eine super-immersive virtuelle Realität. (Das Wort 'immersive' ist eine Erfindung des 20. Jahrhunderts und beschreibt den Effekt, den virtuelle oder fiktionale Welten auf den Betrachter haben: Die Wahrnehmung in der realen Welt vermindert

sich, und der Betrachter identifiziert sich zunehmend mit der fiktiven Welt, er taucht sozusagen komplett in die Scheinwelt ein.) Offensichtlich könnte solch eine Schnittstelle Behinderten helfen.“

SPRECHER:

„Alex Pinkerton ist der Mitgründer und Direktor der Firma 'Brane Interface'. In den letzten Jahren hatte er seine Ferien und die freien Wochenenden im Labor von seinem Vater verbracht, um dort an seiner Graphen-Gehirn-Computer-Schnittstelle zu arbeiten.“

Alex Pinkerton:

„Ich bin auch nach der Schule in das Büro meines Vaters gegangen. Dort haben wir ein Programm mit dem Namen Mathcad verwendet, um darin eine Reihe von Zahlen einzugeben, die zu den Merkmalen von Graphen im Zusammenhang mit einer Gehirn-Schnittstelle passen.

Zunächst hat das nicht funktioniert. Wir haben das immer weiter optimiert, bis dieses Programm schließlich die niedrigen magnetischen Felder des menschlichen Gedankens erreichen konnte.“

SPRECHER:

„Graphen ist eine unfassbar dünne Schicht von Kohlenstoff, so dünn wie ein einzelnes Atom.“

Alex Pinkerton:

„Zunächst hatten wir zwei Prototypen hinbekommen, die kein Graphen verwendet haben. Dabei handelte es sich um Mylar-Folie, die auf Saran basiert. Der erste Prototyp kann Magnetfelder mit einer magnetischen Flussdichte von 10^{-3} Tesla erreichen, und der zweite eine von 10^{-6} Tesla. Aber das ist noch nicht nahe genug. Das war nur der halbe Weg.

Mit dem neuen Graphen-Prototyp, den wir jetzt entwickelt haben, können wir Magnetfelder mit einer magnetischen Flussdichte von 10^{-15} Tesla erreichen, was die Ebene menschlicher Gedanken ist. Die brauchen wir, um erfolgreich eine Gehirn-Schnittstelle zu bekommen.“

SPRECHER:

„Das Ziel ist, eine Gehirn-Computer-Schnittstelle zu haben, die so klein ist, dass sie in einen Ohr-Hörer hineinpasst oder in das Innere einer Haube, damit der Nutzer seine Gedanken einsetzen kann, um physikalische Geräte

zu bedienen, wie mit seinem Handy Musik abzuspielen oder eine Prothese zu kontrollieren.“

Alex Pinkerton:

„Die behinderten Menschen wissen, dass sie solch eine Schnittstelle nutzen könnten, um all diese erstaunlichen Dinge machen zu können. Aber man hat noch nicht wirklich die richtige Anwendung gefunden. Doch ich denke, dass wir sie haben.“

SPRECHER:

„Sein Ziel ist es, die Kosten dafür niedrig zu halten, so dass diese Technologie für jeden Menschen verfügbar ist.“

Alex Pinkerton:

„Im Moment ist eine Menge von dieser Gehirn-Computer-Schnittstellen-Technologie noch super-umständlich, ineffizient oder teuer. Wir hoffen, dass wir diese drei Probleme aus der Welt schaffen können. Unsere Gehirn-Computer-Schnittstelle passt in einen Ohr-Hörer, man kann damit ohne Probleme die Magnetfelder der menschlichen Gedanken lesen, und sie ist relativ billig. Man kann sich vorstellen, wie gut das für Behinderte ist. Sie können, wenn sie diese Ohr-Hörer benutzen, Roboter-Arme bewegen und zwar dadurch, dass sie nur daran denken, ohne dass man dazu ihren Schädel öffnen und Elektroden in ihr Gehirn einsetzen muss.“

SPRECHER:

„Bei der Version von Elon Musk von dieser Technologie ist es wahrscheinlich nötig, den Schädel zu öffnen. Seine Firma 'Neuralink', von der er Mitgründer ist, arbeitet daran, wie Musk sagt 'über dem Cortex eine dritte digitale Schicht hinzuzufügen, die gut funktioniert und mit dir symbiotisch ist'.“

Elon Musk:

„Das Ziel von 'Neuralink' ist, eine Schnittstelle zum Gehirn mit hoher Bandbreite zu schaffen, damit wir mit der Künstlichen Intelligenz symbiotisch sein zu können.“

SPRECHER:

„Die 'Neuralink'-Webseite war eine ganze Weile hauptsächlich eine Auflistung all der Berufsgruppen, die an diesem Projekt mitarbeiten. Und seit kurzem heißt es dort, dass man das Ergebnis in den nächsten Monaten vorstellen

werde. Aber ihre Technologie wird vermutlich einen operativen Eingriff erforderlich machen.“

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Man hat scheinbar bei 'Neuralink' Ratten diese Art von Elektroden-Gitter implantiert. Dabei hat man allerdings eine Technik eingesetzt, die man dort 'Nähmaschine' nennt, wobei man die Elektroden sehr schnell und genau einpflanzen muss. Das ultimative Ziel scheint zu sein, bei diesen Ratten eine Art Verbindung der Gehirnaktivität zu irgendeiner Art Computer und möglicherweise zwischen den Ratten untereinander herzustellen.“

SPRECHER.

„Und diese Einbindung soll immer weiter vorangetrieben werden. Bei einem kürzlichen Durchbruch an der University of California in San Francisco wurde gezeigt, wie Forscher die Hirnsignale vom Kehlkopf, Kiefer, den Lippen und von der Zunge ablesen und diese Signale mittels eines Computers in eine Sprachsynthese zu übersetzen. Den Beweis dafür kann man allerdings in keinem Buch finden.

Und bereits im Jahr 2018 hatte das Massachusetts Institute of Technology (MIT) sein 'AlterEgo'-Gerät vorgestellt, das neuromuskuläre Signale im Kiefer messen kann, was ermöglicht, dass Menschen sich in natürlicher Sprache mit Maschinen unterhalten können, einfach dadurch, dass sie in ihrem Inneren Wörter artikulieren.

Aber wie kann man bestimmte Gehirnwellen erkennen? Wie kann man den 'Spiel Musik'-Befehl aus den ständigen Gedankengeräuschen und Hirnwellen herausfiltern?“

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Wenn jemand sagt, dass er ein Instrument hätte, mit dem er Gehirnwellen messen kann, lautet die erste Frage, die ich ihm stellen möchte: 'Wie können Sie wissen, dass das tatsächlich Gehirnwellen sind im Gegensatz zu einigen elektrischen Veränderungen, die im Kopf und Hals passieren, wie zum Beispiel ausgelöst durch den Hirnnerv, also dem Nerv, der den Kopf und den Hals anregt, der für den Lidschlag verantwortlich ist und dafür sorgt, dass man sein Gesicht fühlen kann?' Denn die Signale die aus dem tiefen Inneren des Gehirns kommen, sind schwerer einzufangen.“

SPRECHER:

„Bei den Studien an der University of California und dem MIT hat man sich

zum Beispiel darauf fokussiert, wie Computer die Absichten einer Person durch den Abgleich von Hirnsignalen zu physischen Bewegungen auswerten, welche für gewöhnlich im Vokaltrakt oder Kiefer aktiviert werden. Dabei werden Signale in den Körper eingegeben, die für gewöhnlich die Muskeln dazu bringen, das nachzumachen, was der Körper dann tun würde. Die tiefen, inneren Gedanken sind schwer zu fassen.“

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Sagen wir, man versucht ein Gerät zu schaffen, das es uns ermöglicht, einem drahtlosen Lautsprecher zu sagen, dass er Musik spielen soll, richtig? Meine Vorstellung davon, wie ich das zu ihm sage, wird sich von der von jemand Anderem sehr unterscheiden. Aber man könnte mich entsprechend trainieren, es auf die richtige Weise zu tun.“

SPRECHER:

„Und das genau ist die Absicht von Alex Pinkerton.“

Alex Pinkerton:

„Ja, man kann das Gehirn darauf trainieren. Man könnte schon sagen, man kann es beinahe lehren, spezielle Dinge immer und immer wieder zu tun.“

SPRECHER:

„Das ist keine gänzlich neue Information. Seit den 1920er Jahren haben wir Gehirne an Maschinen angeschlossen, damit die elektrische Hirnaktivität gelesen werden kann.

Und was ist mit Gehirn-Computer-Schnittstellen?“

Indre Viskontas, Psychologie-Professorin an der University of San Francisco:

„Diese herzustellen, daran arbeiten Menschen schon seit den 1970er Jahren. Aber es gibt immer noch eine Menge Hürden, bis man diese Gehirn-Computer-Schnittstellen auf dem Markt verfügbar machen kann. Denn bei vielen dieser Instrumente muss man tatsächlich ganz still sitzen und sich völlig ruhig verhalten. Von daher gibt es da nicht viele Verwendungsmöglichkeiten in der realen Welt. Deshalb denke ich, dass eine Menge Ingenieure mit dieser Einschränkung zu kämpfen haben. Denn wie will man in Zukunft ein Signal von dem Rauschen unterscheiden, wenn sich die Person bewegt? Das stellt ein großes Problem dar. Im Verlauf der letzten 10 Jahre ist in mir der Eindruck entstanden, dass bei vielen Unternehmen immer mehr Interesse daran besteht, ein Produkt auf den Markt zu bringen,

welches das möglich macht.

Ich denke, dass die virtuelle Realität ein ganz klarer Weg ist, auf dem eine Gehirn-Computer-Schnittstelle sehr hilfreich sein könnte.“

SPRECHER:

„Bei 'Brane Interface' wurde gesagt, dass einige Technologie- und Investment-Unternehmen mit Angeboten auf sie zugekommen wären; doch es sei geplant, erst ihren Prototyp bis zum Ende dieses Jahres fertigzustellen, bevor die Firma diese Gelegenheiten wahrnimmt.“

Quelle: <https://www.businessinsider.com.au/australian-researchers-just-released-the-worlds-first-ai-developed-vaccine-and-it-could-prevent-another-horror-flu-season-2019-7>

9.Juli 2019 – **Erster AI-Impfstoff in Australien entwickelt**



Forscher an der Flinders University in Süd-Australien haben einen neuen Impfstoff entwickelt, von dem man glaubt, dass er der erste auf der Welt ist, der durch Künstliche Intelligenz (AI) konstruiert wurde.

Mit Geldern vom amerikanischen „National Institute of Allergy and Infectious Diseases“ (Nationales Institut für allergische und infektiöse Krankheiten) wird der Impfstoff derzeit in Amerika 12 Monate lang in Versuchen weiter ausgebaut. Die Auswirkungen könnten gewaltig sein. Man erwartet von dieser

Technologie, dass sie den Menschen weit voraus ist und damit Medikamente zu minimalen Kosten produziert werden können.

Während man schon zuvor Medikamente hat von Computern entwickeln lassen, ging man bei diesem Impfstoff noch einen Schritt weiter und ließ ihn von einem unabhängigen AI-Programm, namens „Search Algorithm for Ligands“ (SAM = Algorithmensuche nach Liganden) schaffen.

Professor Nikolai Petrovsky von der Flinders University, der dieses Entwicklungsprojekt leitet, erklärte dem amerikanischen Nachrichten-Internetseiten-Betreiber „Business_Insider Australia“, dass der Name dieses Software-Programms aufgrund dessen gewählt wurde, was seine Aufgabe ist: **Das Universum nach allen denkbaren Komponenten zu durchsuchen, um ein gutes Medikament für Menschen zu finden.** Das ist eigentlich, für was der Begriff „Ligand“ steht. Petrovsky, der auch der Forschungsdirektor des australischen Biotechnologie-Unternehmens „Vaxine“ ist, sagte:

„Wir mussten dem AI-Programm eine Reihe von Komponenten beibringen, die dafür bekannt sind, das menschliche Immunsystem zu aktivieren und wiederum einen Satz von Komponenten, die das nicht tun. Die Aufgabe der Künstlichen Intelligenz war dann, selbstständig ein Medikament zu konstruieren, das wirkt und herauszufinden, wie es sich von einem, das nicht wirkt, unterscheidet.“

Wir haben anschließend ein anderes Programm mit dem Namen 'Synthetic Chemist' (Synthetische Chemie) entwickelt, das dann Trillionen von verschiedenen chemischen Komponenten generierte. Damit haben wir das SAM-Programm gefüttert, so dass es sie allesamt durchsuchte und die Kandidaten herausfinden konnte, von denen man dachte, dass es für den Menschen gute Immun-Medikamente sein könnten.“

Das Team nahm nun diese Top-Kandidaten, welche SAM identifiziert hatte, stellte sie künstlich her und testete sie an menschlichen Blutzellen, um zu sehen, ob sie wirkten.

Weiter sagte Nicolai Petrovsky:

„Das war eine Bestätigung dafür, dass das SAM-Computerprogramm nicht nur die Fähigkeit hatte, gute Medikamente zu identifizieren, sondern tatsächlich mit besseren Immun-Medikamenten für den Menschen aufwarten konnte, als sie derzeit existieren. Wir testeten dann diese von SAM geschaffenen Medikamente bei Tierversuchen, um eine Bestätigung für ihre Effektivität als Impfstoff zu bekommen.“

Er sagte, dass dies möglicherweise die normale Medikamenten-Suche und

den dazugehörigen Entwicklungsprozess um Jahrzehnte verkürzen und eine Ersparnis von Hunderten Milliarden US-Dollar bringen könnte.

Diese Forschung, finanziert vom „US National Institute of Allergy and Infectious Diseases“, das Teil der National Institutes of Health (NIH = Nationale Gesundheitsinstitute) ist, führt seit 12 Monaten in ganz Amerika klinische Versuche durch.

Petrovsky sagte:

„Aufgrund von Tierversuchen wissen wir, dass dieser Impfstoff sehr gut gegen Grippe schützt und die existierenden Impfstoffe übertrumpft. Jetzt muss das noch bei Versuchen an Menschen bestätigt werden.“

Der neue Impfstoff kommt genau zu der Zeit auf, in der eine hohe Zahl von Grippe-Fällen in Australien aufgetreten ist. Bis zum Juni 2019 waren 228 Menschen an den mit einer Grippe einhergehenden Komplikationen gestorben, wozu auch 57 Menschen aus New South Wales und 48 aus Victoria gehörten.

Professor Dimitar Sajkov betonte auch die Notwendigkeit eines besseren Impfstoffs, nachdem in diesem Jahr viele an Grippe erkrankt sind, obwohl sie 2019 eine Impfung bekommen hatten.

„Es ist überwältigend zu sehen, wie ein so vielversprechender Impfstoff, den wir bei ersten Versuchen am Menschen bei Flinders getestet haben, jetzt den Weltmarkt erobert. Bis jetzt hat es im Jahr 2019 bereits 96 000 Grippe-Fälle gegeben.“

Nicolai Petrovsky hofft, dass sich der neue Impfstoff als effektiver als die existierenden Impfstoffe erweist und dieser als Standard bei saisonalen Grippeschutz verwendet wird.

„Wenn dies so sein sollte, dann kann dieselbe Technologie, die wir im Zusammenhang mit diesem Grippe-Impfstoff eingesetzt haben, auch dazu verwendet werden, viele andere Impfstoffe zu verbessern oder neu zu entwickeln.“

Es ist nicht das erste Mal, dass die Flinders University einen Durchbruch in der Impfstoff-Abteilung erzielt hatte. Im Jahr 2009 hat dieses Team als erstes einen Impfstoff gegen die Schweine-Grippe entwickelt.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)